Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Graf von Montalembert,

Leben der h. Elisabeth von Ungarn,

Landgräfin von Thüringen und Hessen.

Aus dem Französischen im Einverständnisse mit dem Verfasser, und mit steter Rücksicht auf gedruckte und ungedruckte Quellen übersetzt von J. Ph. Städtler. 3te, nach der letzten Originalausgabe vervollständigte Auflage. Mit 6 Kupferstichen. gr. 8. 4 fl. od. 2 Thlr. 12 sgr.

Dr. G. F. Eysell,

Johanna d'Arc,

genannt die Jungfrau von Orleans.

Ihre Jugend, ihre Thaten und ihre Leiden, getreu nach den Quellen, unter stetem Hinweis auf dieselben, und mit Benützung der besten Hülfsmittel. gr. 8. Große Ausgabe. 5 fl. 24 kr. od. 3 Thlr. 9 sgr. Dasselbe. Kleine Ausgabe. (Vollständiger Text aus der großen Ausgabe.) gr. 8. 3 fl. 48 kr. od. 2 Thlr. 9 sgr.

Längst ist es bekannt gewesen, daß Herr Dr. Eysell zu Rinteln das Leben der Jungfrau von Orleans zum Gegenstande der emsigsten Forschungen gemacht hat. Seit 1857 edirte derselbe eine Reihe von Gymnasialprogrammen über dasselbe, und seit 1858 gaben außerdem 31 Nummern des Cotta'schen Morgenblattes über die Forschungen unseres Landsmannes Kunde. Das Alles konnte aber nicht genügen, um den so überaus schätzbaren Studien des Herrn Dr. Eysell diejenige Verbreitung zu gewähren, welche alle Freunde der Wissenschaft wünschen mußten. Daher war das hier angezeigte Werk für das wissenschaftliche Interesse ein wirkliches Bedürfniß. Dasselbe liegt in zweifacher Ausgabe vor, deren eine den Text mit den auf die Quellen hinweisenden Noten enthält, während die andere nur den Text ohne die letzteren mittheilt. Das größere Werk umfaßt 744 SS., die andere Ausgabe 579 SS. in gr. 8°.

Wer das treffliche Werk durchliest, der kann sich auch leicht von den außerordentlichen Schwierigkeiten, die der Verf. bei Abfassung desselben zu überwinden hatte, überzeugen. Allerdings sind die Hauptquellen, aus denen die Darstellung des Lebens der Johanna zu schöpfen war, in dem großen Werke von Jules Quicherat Jedem zugänglich geworden. Aber mit dem Lesen und Abschreiben derselben ist es doch nicht gethan: vielmehr hat die Kritik bei Benutzung dieser Quellen gerade das Meiste zu thun, indem in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Quellen nur allzu oft Dichtung und Wahrheit durcheinander gehen. Von dieser Thatsache aus ergibt sich daher auch der rechte Gesichtspunkt zur Beurtheilung der Arbeit des Herrn Verfassers. Dieselbe beurkundet nämlich neben dem emsigsten, keine Mühe der Forschung scheuenden Fleiße, den glücklichsten kritischen Blick, der durchweg die Nebelgebilde des Mythus von den Thatsachen der Geschichte scharf und sicher zu unterscheiden und daher das lautere Gold der historischen Wahrheit greifbar zu Tage zu fördern vermag.

Dabei ist die Darstellung so einfach und klar, daß sie auch anderen Leuten, als den sogen. wissenschaftlich Gebildeten vollkommen verständlich ist, und ist außerdem so anziehend, daß sie eben Jeden fesselt. Das Werk des Herrn Dr. Eysell — das vollendetste Denkmal, welches bisher der Heldenjungfrau gesetzt ist, und eine der hervorragendsten Zierden der vaterländischen Literatur — war darum werth durch kaiserliche Anerkennung gekrönt zu werden.

J. J. J. v. Döllinger,

Christenthum und Kirche in der Zeit der Grundlegung.

2te, verb. Aufl. Lex. 8. 3 fl. 36 kr. od. 2 Thlr. 6 sgr.

K. Ritter,

Kaiser Joseph II.

und seine kirchlichen Reformen.

Mit einer Beigabe: Pius VI. Reise nach Wien, ihre Ursachen und Folgen. Aus dem Latein. von J. C. Cordara d. G. J. Mit den Bildnissen Pius VI. und Josephs II. gr. 8. 2 fl. 42 kr. od. 1 Thlr. 21 sgr.

Ein sehr interessantes, von gründlichen Studien nach den besten Quellen zeugendes Werk. Die Darstellung ist einfach und klar, wie es einem historischen Buche zusteht, und führt uns in höchst anziehender Weise die Licht- und Schattenseiten am Charakter jenes merkwürdigen Monarchen und die seltsame kirchenfeindliche Richtung seiner Zeit gar lebhaft vor die Augen. — — Dieses vortreffliche Werk wird Niemand, der überhaupt ein Freund historischer Lectüre ist, ohne Befriedigung aus der Hand legen. O.

Dr. Fr. H. Krüll,

christliche Alterthumskunde.

2 Bde. gr. 8. 5 fl. 12 kr. od. 3 Thlr. 6 sgr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf